Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 58 (1971)
Heft: 10: Christliche Schule und Erziehung in der pluralistischen Gesellschaft

Anhang: Für ihre didaktische und methodische Fortbildung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für Ihre didaktische und methodische Fortbildung

Hinweise und Notizen

Erziehungswissenschaftliches Glossar

In dieser Rubrik werden laufend Fachausdrücke erklärt, die in der didaktischen Fachliteratur viel verwendet werden.

E

Einstieg, Bezeichnung für die Eröffnungsphase des Unterrichts, die es dem Schüler ermöglicht, ohne große Umschweife das Wesentliche einer Sache zu finden.

Elementares, die für die verschiedenen Bereiche der Wirklichkeit einfachen und grundlegenden Sachverhalte, von denen aus die Sach- und Sinnzusammenhänge des jeweiligen Faches erfaßt werden können.

Erziehungstechnologie (auch Unterrichtstechnologie), die Gesamtheit aller technischer Apparaturen, die für Lehrprozesse einsetzbar sind (Lehrmaschinen, Filmgeräte Computer, Tonbänder usw.).

Evaluation, Beurteilung und Bewertung eines Unterrichtssystems (z.B. Prüfungen, Tests, Befragungen).

Exemplarisches Prinzip, meint didaktisch nicht das Einzelstück (Exemplar), sondern eine bestimmte, auf die Überwindung der Stoffülle gerichtete Stoffauswahl und Behandlungsweise. Dieses Auswahlprinzip der Bildungsgüter verlangt, daß fundamentale, typische Bereiche in den Mittelpunkt gestellt werden, die andere, verwandte Bereiche in ihrem Wesen aufschließen können.

Unterrichtsvorbereitung

Walter Barsig/Hans Berkmüller: *Die Unterrichtsvorbereitung für die Schule von heute.* Planungsschritte — Modelle des Stundenaufbaues — Die Planung im Team. 112 Seiten. Kartoniert-laminiert. Fr. 14.80. Auer-Reihe EXEMPLA.

Die bekannten Autoren, die in der Junglehrerarbeit und in der Schulpraxis stehen, schufen hier Modelle für eine gegenwartsnahe Unterrichtsvorarbeit in Grund- und Hauptschule, für zeitsparende Planung (Lehrplan — Wochenplan — Tagesplan — Ausarbeitungen für das Seminar und: *Grundlagen für die tägliche Unterrichtsvorarbeit*).

Die Anregungen umfassen alle Unterrichtsfächer und erleichtern deren didaktisch-methodische Aufbereitung in Team- und Einzelarbeit. Außerdem werden exemplarische Ausarbeitungen als Beispiel angeboten.

Berufshaftpflicht

Gedankenlosigkeit — Zerstreutheit — Unvorsichtigkeit sind oft Ursachen harter und unangenehmer Forderungen an den Lehrer. Ohne boshafte Absichten der einen oder andern Seite kann er zur Bezahlung entstandener Schäden verpflichtet werden.

Um den Lehrer vor Schadenersatzansprüchen zu schützen, die auf Grund der Berufshaftpflicht an ihn gerichtet werden, unterhält die Hilfskasse KLVS seit vielen Jahren eine Berufshaftpflichtversicherung. Mit der bescheidenen Prämie von Fr. 6.— bietet sie dem Lehrer eine Pauschaldeckung von Fr. 1 000 000.—. Interessenten können den Prospekt beim Sekretariat des Kath. Lehrervereins der Schweiz, Postfach 70, 6300 Zug, beziehen.

Zur Pathologie des Unterrichts

Im Klinkhardt-Verlag hat Johannes FLÜGGE ein Buch herausgegeben mit dem herausfordernden Titel «Zur Pathologie des Unterrichts». In 10 verschiedenen Beiträgen werden Probleme des heutigen pädagogischen Fortschritts kritisch befragt. Verfasser wie Wagenschein, Ballauff, Flügge, Rumpf, Nicklis usf. zeigen sich grundsätzlich mißtrauisch gegenüber einem absoluten Fortschrittsglauben. Tatsächlich besteht heute die Gefahr, daß die Erziehungswissenschaft in einem allzu positivistischen Lichte gesehen wird. Es ist deshalb zu begrüßen, wenn auch immer wieder auf die Gefahren moderner Konzeptionen hingewiesen wird. Das Grundanliegen des Buches wird in einem Zitat, das Flügge verwendet, deutlich ausgesprochen: «Was aber die Zukunft anbetrifft, so ist wenigstens wahrscheinlich, daß wir an der Schwelle zu einem Zeitalter stehen, in dem die lückenlose Bewußtseinsmanipulation technologisch möglich wird» (Blankertz).

Leistungsmessung in der Schule

Untersuchungen haben gezeigt, daß eine Objektivierung der Notengebung eintritt, insbesondere auch bei Übertrittsprüfungen, wenn Tests eingesetzt werden. In der Schweiz wird die IMK-Prüfungsreihe durch die Firma Schubiger in Winterthur vertrieben. Daneben erscheinen im Beltz-Verlag die «Schweizer Schultests».

Wer aber Leistungstests in der Schule sinnvoll anwenden will, der muß die grundlegenden testpsychologischen Kenntnisse über den inneren Aufbau und den Einsatz von Schultests erwerben.

Dr. August Flammer, der selber einige Schultests für schweizerische Verhältnisse adaptiert hat, gibt in seiner Schrift* einen grundlegenden Einblick und vermittelt gezielt nur jenes Wissen, das für den Lehrer notwendig ist, wenn er Tests einsetzen will. Einige Ausschnitte mögen belegen, daß es Flammer gelungen ist, dem Lehrer eine praxisbezogene Hilfe zu bieten.

Aus der Einleitung

«Für viele Menschen hat das Wort ‚Test' einen magischen Beiklang, manche haben Angst davor. Sie denken, der Psychologe entnehme über sie Informationen daraus, die sie selbst nicht besitzen oder von denen sie nicht wissen, daß er sie entnehmen kann. Oder aber sie glauben, dann keine Chance zu haben, insofern als der Test genau aussage, wozu sie fähig seien, und befürchten, ihre Zuteilung im Betrieb oder in der Schule erfolge nun automatisch. Andere haben schließlich Angst, der Testanwender sei sich der Zufälligkeit des Testresultats nicht bewußt und ziehe daraus ungerechtfertigte Konsequenzen.

Wir wünschten, diese Befürchtungen wären immer abwegig; wir glauben aber bestimmt, daß der Einsatz von Tests so vorsichtig und sachverständig erfolgen kann und auch vielerorts erfolgt, daß die genannten Vorwürfe gegenstandslos werden. Es ist aber ebensosehr unsere Überzeugung, daß die bloße Beschwörung der Tester, vorsichtig und mißtrauisch zu sein, vor Mißbrauch nicht zu schützen vermag. Die Kenntnis der Aufbauprinzipien eines guten Tests, seiner Grenzen und der von ihm gemessenen psychischen Inhalte scheint uns erste Voraussetzung zu sein, mit Tests verantwortungsbewußt umzugehen. Zu dieser tiefern Kenntnis auf seiten der Lehrer als mögliche Testbenützer beizutragen, ist das Anliegen dieser Schrift. Angesichts der für die hohe Zielsetzung einsetzbaren Mittel muß aber dieses Thema von Anfang an drastisch eingegrenzt werden: auf die Leistungstests zuerst. Sodann kann hier über die zu messenden psychischen Phänomene und ihre Theorien leider nicht eingehend gesprochen werden.» (S. 7)

«Schließlich ist es dem Verfasser ein Anliegen, eine fast selbstverständliche Feststellung hervorzuheben. Die Beschränkung auf Leistungstests in dieser Abhandlung bedeutet natürlich nicht im geringsten eine Lanze für eine ausschließlich auf Leistung bezogene Schule. Es ist zu hoffen, daß der Lehrer, der schon jetzt immer das Gleichgewicht suchte zwischen intellektuellen Leistungsforderungen und der Entfaltung von affektiven, sozialen, musischen, ethischen und motorischen Werten, Leistungstests nur im Rahmen dessen einzusetzen bereit ist, was er unabhängig von solchen modernen Möglichkeiten dieser Sparte zubilligen möchte. Daß sich da allerdings kein Trennungsstrich ziehen läßt, der schlechthin z.B. musische von intellektuellen Fächern unterscheidet, sondern daß Leistung und besonders das Erlebnis, leisten zu können, auch eine soziale, affektive usw. Seite haben kann, braucht dem Lehrer hier nicht vorgetragen zu werden.» (S. 7/8)

Aus dem Kapitel «Eichung»

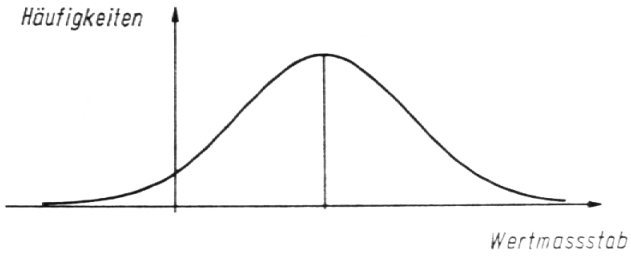
«Der Test ist definitionsgemäß geeicht oder genormt. Das ist relativ leicht zu verwirklichen, da er immer in der gleichen, meist gedruckten Form den Probanden vorgegeben wird. Gewöhnlich wird mit einigen tausend

* FLAMMER, August: Leistungsmessung in der Schule. Der innere Aufbau und der Einsatz von Leistungstests in der Schule. 52 Seiten, Hitzkirch 1971, Fr. 4.50 (Mengenpreise auf Anfrage). Bestellungen an: Comenius-Verlag, Adolf Bucheli, 6285 Hitzkirch.

Kindern der gleiche Test unter möglichst gleichen Bedingungen durchgearbeitet, um möglichst exakt z. B. die Anzahl richtiger Aufgabenlösungen angeben zu können, die von der Hälfte aller Kinder der betreffenden Altersstufe oder Klasse erreicht oder übertroffen und von genau gleich vielen Kindern nicht erreicht wird. So wie man ein Lineal eicht, indem man seinen Längenstücken einen allgemein bekannten Maßstab zuordnet, damit nachher das Lineal zur Bestimmung einer konkreten Länge verwendet werden kann, so läßt sich auch die Testeichung definieren:

> Testeichung = Zuordnung eines bekannten Maßstabes zu den Testrohwerten auf Grund von Testaufnahmen an einer sehr großen repräsentativen Stichprobe

Unter Repräsentativität wollen wir den an sich selbstverständlichen Umstand verstehen, daß alle Schichten, Begabungen, Gegenden usw. der Bevölkerung, für die der Test anwendbar sein soll, in proportionalem Ausmaß in der Stichprobe vertreten sind. Daß es oft nicht sinnvoll ist, einen einzigen Maßstab für verschiedene Schultypen oder gar Altersstufen zu verwenden, ist noch zu besprechen.» (S. 9)



Die Normalverteilung

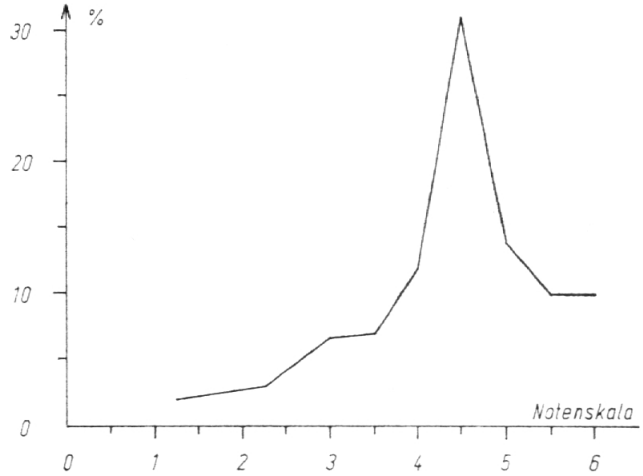
Die Kurve stellt eine mathematisch beschreibbare Funktion dar und wurde in Annäherungen vor allem in den biologischen Wissenschaften immer wieder gefunden. Die mathematischen Voraussetzungen sind auch in der Psychologie in vielen Fällen einigermaßen identifizierbar.

In unserem Zusammenhang sollen zwei der Charakteristiken der Kurve genannt werden:

1. Nach der Normalverteilung gibt es *mehr durchschnittliche Leistungen* (= Merkmalausprägungen) als extrem gute oder schlechte. In der Schule: Wenn die Verteilung stimmt, sind recht viele Schüler ziemlich beisammen in einem relativ engen Mittelbereich zu finden, während sie um so seltener werden, je weiter die Leistungen positiv oder negativ vom Mittel abweichen.
2. Die Häufigkeiten der Abweichungen nach unten und nach oben sind *symmetrisch.*

Wenn diese Annahmen zutreffen, ist ein Prozentrangunterschied von 45 bis 55 weniger bedeutsam als einer von 5 bis 15 oder einer von 80 bis 90. Auf Grund der mathematischen Funktion läßt sich ausrechnen, wieviele Prozente unter jedem Kurvenabschnitt liegen und damit eine neue Skala der Prozentrangskala zuordnen, die die effektiven Leistungsunterschiede unverzerrt widerspiegelt. Als Skala dieser Art ist bekannt geworden die T-Skala. (S. 14)

«Es wäre gefährlich, für die Schulnoten plötzlich Symmetrie zu fordern, weil Hunderttausende von Notenkonsumenten (Schüler, Eltern, Arbeitgeber, Lehrer nachfolgender Klassen) sich an die heute eingespielte Skala einigermaßen gewöhnt haben.



Figur 5: Häufigkeitsverteilung nach IMK-Vorschlag.» (S. 18)

Unterrichtshilfen

Filme zu «Gewässerbiologie und Gewässerschutz»

Mitgeteilt vom Eidg. Amt für Gewässerschutz, Monbijoustraße 8, 3011 Bern (Tel. 031 - 61 62 86)

Bezugsquelle	Leihfilme, Kataloge
Schweiz. Filmarchiv für Gewerbe, Handel und Industrie Ankerstraße 3 8004 **Zürich** Tel. 051 - 23 53 59	**«Wasser in Gefahr»** 16 mm Tonfilm, schwarz-weiß, 16 Min., deutsch und französisch (gratis) **«Abfall — Schattenseite des Überflusses»** 16 mm Farbtonfilm, 20 Min., deutsch, französisch und italienisch (gratis) **«Nur so weiter!»** 16 mm Farbtonfilm, 10 Min., deutsch, französich und italienisch (gratis)
Filminstitut, Schmalfilmzentrale und Schulfilmzentrale Erlachstraße 21 3000 **Bern 9** Tel. 031 - 23 08 31	— **Tonfilmkatalog** (mit Preisangaben) — **Gratisfilmkatalog** (ungefähr 1600 Filme) — **Schulfilmkatalog** (für Mitglieder der Schulfilmzentrale gratis)
Schweiz. Fischerei-Verband Filmdienst Postfach 57 8640 **Rapperswil** Tel. 055 - 2 29 32	Es stehen verschiedene Stumm- und Tonfilme (schwarz-weiß und farbig) über Probleme der Fischerei und des Gewässerschutzes gemäß besonderem Verzeichnis zur Verfügung. Der Besteller hat einen Unkostenbeitrag sowie das Porto zu bezahlen.
Schweiz. Bund für Naturschutz Sekretariat Wartenbergstraße 22 4000 **Basel** Tel. 061 - 42 74 42	**«Eh es zu spät ist»** 16 mm Farbtonfilm, 22 Min., deutsch, französisch und italienisch (gratis)
Schweiz. Werkbund Florastraße 30 8008 **Zürich** Tel. 051 - 34 44 09	**«Wieviel Landschaft braucht der Mensch?»** 16 mm Farbtonfilm, 10 Min., nur deutsch
Shell Switzerland Filmdienst Postfach 8021 **Zürich** Tel. 051 - 36 11 00	Mehrere geeignete Filme (gratis)
BP Benzin und Petroleum AG Kalkbreitestraße 55 8003 **Zürich** Tel. 051 - 35 94 30	Mehrere Filme. Beispielsweise ein Film über Gewässerschutz und Lufthygiene, Farbtonfilm 16 mm, 35 Min., englisch und deutsch (gratis)

Die vorstehende Aufzählung sowohl der Filme als auch der Filmverleihstellen ist nicht vollständig. Es gibt noch zahlreiche weitere Verleihanstalten, Organisationen, Amtsstellen in der Bundesverwaltung und bei den Kantonen, die über geeignete Filme verfügen.